

Die NGO „CHRISTEN IN NOT“ - Christen *helfen* in Not



Christen in Not wurde 1980 gegründet als gemeinnützige und mildtätige Organisation im Sinne der österreichischen Finanzbehörden (steuerliche Absetzbarkeit der Spenden).
Wir helfen seit mehr als 40 Jahren Menschen in Not auf der ganzen Welt.

Vision Statement

Eine gemeinsame Welt im Respekt voreinander.
Nur so wird Frieden möglich.

Die Religionen sind Teil der Lösung, nicht des Problems.

Mission Statement

Christen in Not hilft Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden. Wir fördern Religionsfreiheit und religiösen Frieden und stärken die Koexistenz von Christen, Muslimen, Hindus, Baha'i, Yeziden u.a.. Hierfür setzen wir uns langfris-tig ein. Rund 80% aller Spenden fließen direkt in die Projektarbeit. Wir ermöglichen Hilfe in Katastrophen und bei Vertrei-bung. Die Mittel sind direkte Überlebenshilfe, Bau und Unterhalt von Schulen und Waisenhäusern sowie Bildungsprojekt mit Schwerpunkt auf Mädchen.

Was wir leben

- Gebet und Gottesdienst sind die geistliche Grundlage unserer gelebten Solidarität im Glauben
- Alle Projektzusammenarbeit geschieht immer mit Partnern vor Ort, Pfarren sowie engagierten NGOs
- In Petitionen setzen wir uns für Menschen ein, die für ihren Glauben eingesperrt und gefoltert werden
- Unsere Spender informieren wir monatlich mit einem Magazin über unsere Projekte, darüber hinaus sind wir in den sozialen Medien aktiv und betreiben eine aktive Pressearbeit sowie ab 2023 eine Podcast-Reihe

Wer wir sind

- Beobachtendes Mitglied im ÖRKÖ (Ökumenische Rat der Kirchen in Österreich) (*als einzige österreichische Hilfsorganisation für Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden*)
- Offen für alle christlichen Konfessionen. Unser Einsatz gilt auch verfolgten Nicht-Christen wie etwa den Bahá'í im Iran, den Jesiden in Syrien oder den muslimischen Rohingya in Myanmar
- Interkonfessionell, unser Vorstand wird gebildet aus Vertretern verschiedener Konfessionen und Vertretern der Zivilgesellschaft. Kardinal Schönborn unterstützt unsere Arbeit nachhaltig.
- Gegenwärtig (Nov. 2022) in 35 Hilfsprojekten in sechs Ländern tätig, die gesamte Spendensumme belief sich 2021 auf knapp eine Million Euro.

Wie wir helfen

- Die Schwerpunkte unserer Arbeit liegen in Afrika, Asien sowie im Nahen Osten
- Wir leisten unmittelbare Nothilfe bei konkreter Verfolgung und Vertreibung von Christen
- In Modellprojekten, in denen wir Beispiele für best practice Modelle geben, z.B. Ausbildungsmodelle für Jugendliche (mit Schwerpunkt auf Mädchenförderung, immer offen für Jugendliche der Mehrheitsreligion)
- Mit unseren Projekten für Hilfe zur Selbsthilfe (Starthilfen zur Neuansiedlung, Aus- und Weiterbildungen, Anstoß-Finanzierung für Kleingewerbe) motivieren die Menschen, selbst für ihre Zukunft einzutreten
- In Petitionen zeigen wir Unrecht auf, mit unserer Advocacy-Arbeit (Verteidigung von Blasphemieopfern vor Gericht, Schulungen über Minderheitenrechte) ermutigen wir Minderheiten, ihre Rechte einzufordern
- Mit den Safe Houses in Pakistan schützen wir direkt die Opfer von Pogromen und Verfolgungen
- Bei allen Projektpartner legen wir Wert auf den aktiven interreligiösen Dialog zum Abbau von Vorurteilen und Entstehen gegenseitigen Respekts, andersgläubige Nachbarn beziehen wir in die Projekte mit ein
- Mit der Teilnahme an interreligiösen Aktivitäten, etwa mit der „Coalition of Faith Based Organizations“ (coalitionfbo.eu), engagieren wir uns für den Dialog der Religionen und gesellschaftlichen Frieden

Als Christen

- antworten wir auf Notsituation (Verfolgung, Vertreibung) und setzen uns für Betroffenen ein
- unterstützen die interreligiöse Zusammenarbeit in unseren Projekten
- helfen wir Menschen, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden (weltweit sind ~80% davon Christen)
- unterstützen den Weltgebetstag für verfolgte Christen und beten für den Frieden
- setzen die UNO-Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) um:
 - SDG 1: Keine Armut: Bekämpfung von Diskriminierung, die zu Armut führt
 - SDG 2: Null Hunger: Verfolgung beenden, die zu Vertreibung aus dem eigenen Heimatland führt
 - SDG 3: Gute Gesundheit: Bildung ist in Krankheit und mit leerem Magen nicht möglich
 - SDG 4: Hochwertige Bildung: Vermittlung von Toleranz und dem Wert eines jeden Lebens
 - SDG 5: Gleichberechtigung der Geschlechter: Bildungsschwerpunkt Mädchen und junge Frauen
 - SDG 6: Sauberes Wasser: Wasser und Abwasserentsorgung in unseren Projekten
 - SDG 10: Verringerung der Ungleichheit: mehr Gleichberechtigung für Frauen und Minderheiten

RECHENSCHAFT GEBEN GIBT SICHERHEIT



Liebe Leserinnen und Leser!

CiN untersteht jährlich den Prüfungen des Spendengütesiegels (SGS) und des Finanzamtes. Daher können wir guten Gewissens sagen:

Ihre Spenden kommen an!

2023 haben wir 83% aller Spenden für die "statutarische Arbeit" (so heißt die Projektarbeit beim SGS) aufgewendet – also für unsere Projekte und die Informationsarbeit über Religionsfreiheit und zur Christenverfolgung.

Nicht einmal 5% wurden für die Spendenwerbung ausgegeben. Das haben wir Ihnen, unseren Spendern, zu verdanken. Wir drucken keine Hochglanzprospekte und schicken unseren Spendern zu Weihnachten KEINE Geschenke (Kerzchen, Stifte u.ä.) mit Erlagschein. Dafür ermöglichen wir den Kindern in unseren Projekten Weihnachtsfeiern. Sie, unsere Spender, honorieren das. Denn Sie wissen: Ihre Spenden kommen dort an, wo Christen in Not sind und sich mit Ihrer Hilfe eine eigenständige, neue Zukunft aufbauen können.

Dort, wo Christen in feindlicher Umgebung überleben und der interreligiöse Kontakt überlebenswichtig ist. Und dort, wo Religionsfreiheit mit den Füßen getreten wird. Hilfe zur Selbsthilfe folgt auf die Hilfe zum Überleben. Auf der gegenüberliegenden Seite stellen wir Ihnen **drei Beispiele** aus den 13 im Jahr 2023 neu begonnenen Projekten vor. Projekte, die mit Ihrer Hilfe, Ihren Gebeten und Spenden möglich wurden.

Danke von Herzen!

2023 gab es weniger Spenden als im Vorjahr. Darin spiegeln sich die weltweite Verunsicherung, Zukunftsangst und die Inflation in Österreich wider. Mir hilft ein **Blick auf die Menschen in unseren Projekten**: Sie kämpfen um Ihr Leben und Überleben. Trotz Leid und Not, trotz der Ermordung von Angehörigen, Müttern und Vätern und Kindern, schauen diesen Menschen voller Hoffnung in die Zukunft: weil Sie erleben, dass CiN und unsere Spender sie nicht allein lassen. Ich wünsche auch Ihnen ein wenig mehr **Zukunftshoffnung**. Das können wir von verfolgten Christen lernen. Denn Hilfe ist keine Einbahnstraße.

Ihr Generalsekretär Elmar Kuhn

2023 CIN-RECHENSCHAFTSBERICHT

MITTEL-HERKUNFT

I. Spenden	
a. ungewidmete	669.179,06
b. gewidmete	17.103,00
II. betriebliche Einnahmen	
a. sonstige betriebliche Einnahmen	3.759,13
III. Sonstige Einnahmen	
a. Vermögensverwaltung	11,99
IV. Auflösung von Rücklagen	66.017,55

756.070,73

MITTEL-VERWENDUNG

I. Leistungen für statutarisch festgelegte Zwecke	624.453,69
II. Spendenwerbung	30.857,92
III. Verwaltungsausgaben	100.759,12

756.070,73

83% aller Spendeneinnahmen im Jahr 2023 sind für die statutengemäße Arbeit aufgewendet worden.

2023 haben wir insgesamt **38 Projekte** begonnen oder weitergeführt. Auf den nächsten beiden Seiten stellen wir neun Projekte vor, die wir 2023 gestartet hatten.

Neben **13 neuen Projekten** haben wir **25 Projekte weitergeführt**. Es geht immer um die **Einbettung in die soziale Struktur ihrer Heimat**. Wo dies möglich ist, also z.B. bei allen unseren Ausbildungsprojekten, integrieren wir auch Nicht-Christen in die Projekte. Damit wird der gegenseitige Respekt gefördert und die Christen gewinnen neue Freundschaften. So sichern wir eine Zukunft für die Familien und Kinder. Die Dorfstruktur, die Nachbarn, die miteinander aufgewachsenen Kinder und die Seelsorger sollen möglichst zusammen bleiben. Diese Dorfgemeinschaft lebt neu auf und baut eine bessere Zukunft.

Ausbildungen ermöglichen den Kindern und vor allem den **Frauen und Mädchen**, selbstbewusst ein eigenverantwortliches Leben aufzubauen. Nur wenige Nothilfen sind kurzfristige Projekte, so etwa die Blasphemieanklagen, die meist nach wenigen Monaten erfolgreich beendet werden können. Über viele dieser kleinen Projekte der Nothilfe berichten wir nur sehr eingeschränkt, um die Sicherheit dieser Angeklagten nicht zu gefährden. Denn wenn so ein Fall zu viel Öffentlichkeit bekommt, ruft es die Radikalen auf den Plan und führt zu Übergriffen. Einige wenige Projekte haben wir beenden oder re-dimensionieren müssen, weil die Spenden leicht zurückgegangen sind.

Aus Reserven mussten wir diesmal rund 66.000 € entnehmen. Das ist sinnvoll, denn zu hohe Gewinn-Anhäufungen wären weder im Sinne der Spender noch für uns als gemeinnützige NGO zulässig. So konnten wir auch neue Notprojekte wie etwa im Dezember 2023 für die Armenienflüchtlinge finanzieren. **Ihre Spenden sichern langfristig die Stabilität unserer Projekte. Danke!**

BEISPIELE AUS UNSEREN PROJEKTEN 2023



NIGERIA – Elizabeth

Am 24. Januar 2023 greifen Fulani-Dschihadisten das christliche Dorf Kuba im Bundesstaat Plateau an. Diese Muslime benutzen Terror-Attacken gegen christliche Dörfer, um das Land zu gewinnen. Bei dem Terrorüberfall wurden 10 Personen im Schlaf getötet. Der Papa und zwei Geschwister von Johanna sind leider mit dabei. Johanna und ihre Mutter Elizabeth überlebten verwundet. Unsere "Ärzte auf Rädern" brachten sie ins Spital nach Bokkos.

Elizabeth und Johanna haben überlebt – aber keine Lebensperspektive. Alles ist zerstört. CiN ermöglicht, dass sie in unserer Schule in Bokkos für die vertriebene Christen als Hausmeisterin angestellt wird. Rund 150 Euro im Monat sichern ihren Lohn und eine kleine Wohnung. Für Elizabeth sind ihr Mann und die beiden ermordeten Kinder zu Märtyrern des Glaubens geworden. Hingeschlachtet, weil sie Christen waren. Aber Elizabeth hat nun wieder eine Zukunft.

Die "Ärzte auf Rädern" haben sich bewährt.



PAKISTAN – Familie Kashif

16. August 2023: Einpeitscher einer fundamentalistischen Partei und lokale Islam-Führer hetzten junge Muslime auf. Rund 7.000 junge Männer stürmten daraufhin das christliche Viertel der Stadt Jaranwala. Der Mob zerstörte Häuser und schändete den Friedhof der Christen. Kashif stand mit seiner Familie auf der Straße, ohne Job, ohne Besitz, ohne Geld. Womit sollten nun die Kinder ernährt werden? Womit sollte gekocht und eingekauft werden?

Kashif verzweifelt: *"Da ich nicht in der Lage bin, meine Kinder zu ernähren, ist es besser, dass alle fünf sterben, anstatt zu betteln und vor Hunger zu sterben."* Father Riaz aus unserer Projektpfarr in Feroza, nahm die Familie zu sich und gab ihnen eine erste Unterkunft. Mit Hilfe unserer Spender erhielt Kashif eine eigene Rikscha, mit der er nun wieder selbstständig arbeiten kann. **Das Titelbild dieses CiN-Magazins zeigt die dankbare Familie Kashif.**

In Feroza hat die Familie eine neue Heimat gefunden.



ARMENIEN – Flüchtlinge

Der Blitzkrieg der Streitkräfte aus Aserbaidschan (mit türkischer Unterstützung) hat 120.000 Armenier nach Jahrhunderten christlichen Lebens in Arzach (Berg Karabach) heimatlos gemacht. Vertrieben, ihre Kirchen und Häuser zerstört. Dem Mann bleibt seine Zigarette, und Tränen. Doch die armenischen Christen werden überleben.

Auch dank unserer Solidarität und der vielen Freiwilligen, die im Erzbistum Gyumri mithelfen, den Flüchtlingen eine neue Heimat zu schaffen. CiN unterstützt dort, wo andere Hilfen nicht hinkommen. So hat auch die Familie Hayrapetyan eine neue Heimat gefunden. Vater Hayk, seine Frau Alina und ihre fünf Kinder sind nun in einer 3-Zimmer-Wohnung untergebracht, dazu Alinas Eltern. Sie nehmen an den Schulungsprogrammen teil, mit denen CiN die Familien unterstützt. Dazu psychologische Betreuung, damit Kinder wieder schlafen können, ohne im Kopf die Bomben fallen zu hören.

Neue Zukunft beginnt mit einem kleinen Samenkorn der Hoffnung.



SAMENKORN HOFFNUNG

Für Luiza (10 Jahre) und ihre Mutter Alina ist die Flucht zu Ende. Sie stehen stellvertretend für die vielen Christen, denen **Ihre Spende** neue Hoffnung schenkt. Und den Kindern eine bessere Zukunft.



online spenden

Spendenkonto:
AT76 2011 1824 1397 6100
online: **ChristeninNot.com**